

Gemeindekindergarten
Hohenfels



K
O
N
Z
E
P
T
I
O
N



Gemeindegarten Hohenfels
Hauptstr. 51
78355 Hohenfels

Telefon: 07557-9206-40
Fax: 07557-9206-22
E-Mail: kindergarten@hohenfels.de

Leitungsteam:
Juliane Eisenbach
Manuela Trautmann
Jessica Grathwohl

Träger
Gemeinde Hohenfels
Hauptstr. 30
78355 Hohenfels
www.hohenfels.de

Telefon: 07557-9206-0
Fax: 07557-9206-22
E-Mail: gemeinde@hohenfels.de

Bürgermeister:
Florian Zindler



Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort des Bürgermeisters
2. Warum eine Konzeption?
3. Unsere Öffnungszeiten
4. Wir stellen uns vor
 - 4.1. Geschichte des Hauses
 - 4.2. Lage der Einrichtung
 - 4.3. Unser Team
5. Das Bild vom Kind
6. Unsere pädagogische Arbeit
 - 6.1. Bildungs- und Erziehungsverständnis
 - 6.2. Bildungs- und Entwicklungsfelder
 - 6.3. Eingewöhnungskonzept
 - 6.4. Tagesablauf
 - 6.4.1. Tagesablauf im Krippenbereich
 - 6.4.2. Tagesablauf im Kindergartenbereich
 - 6.5. Beobachtung und Dokumentation
 - 6.6. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII
7. Was ist uns wichtig:
Umgang mit Vielfalt, Unterschiedlichkeit und *Gemeinsamkeit*
 - 7.1. Partizipation
 - 7.2. Inklusion
 - 7.3. Gender
 - 7.4. Interkulturalität
 - 7.5. Regeln
 - 7.6. Rituale
8. Unsere Kooperationspartner
 - 8.1. Zusammenwachsen mit Personensorgeberechtigten
 - 8.2. Kooperation mit der Grundschule
 - 8.3. Kooperation mit verschiedenen Institutionen
9. Qualitätssicherung

1. Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern und Freunde unserer Einrichtung,
liebes Kindergartenteam,

der Gemeindecindergarten Hohenfels ist ein wichtiger Bestandteil unserer überaus aktiven und wachsenden Gesamtgemeinde. So wurde der zentrale Kindergarten bereits 1974 eingerichtet.

Unsere fünf Ortsteile sind sehr charakteristisch und die ländliche Tradition noch an vielen Ecken präsent. Wir finden diesen Ursprung auch in dieser Konzeption wieder, denn das Logo des Kindergartens zeigt einen großen und wunderschönen Baum und auf dieselbe Weise wird das Bild vom Kind und dessen Bedürfnisse gezeichnet.

Darüber hinaus ist unser Blick stets nach vorne gerichtet. Hohenfels ist eine attraktive, lebens- und liebenswerte Gemeinde und wir freuen uns über die moderat wachsenden Einwohnerzahlen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, das Betreuungsangebot kontinuierlich an die heutigen Anforderungen anzupassen. Der Ausbau und die Einrichtung der Krippengruppen oder die Ganztagsbetreuung sind gute Beispiele für diesen Veränderungs- und Modernisierungsprozess.

Die Kinder sind unsere Zukunft und daher werden sie in unserer Einrichtung individuell gefordert, gefördert und zur Selbsthilfe angeleitet. Kinder dürfen in unserem Kindergarten zusammenkommen, um Gemeinschaft zu erleben.

Für eine bestmögliche Entwicklung der Kinder ist uns eine enge und gute Zusammenarbeit mit Ihnen wichtig, liebe Eltern. Zudem möchten wir das Engagement und die Unterstützung des Elternbeirats lobend erwähnen. Ein wohlwollendes, vertrauensvolles Miteinander von Träger, Leitung, Team und Eltern, schafft die Basis, um zukünftige Herausforderungen meistern zu können.

Kindergartenleitung und -team haben die Konzeption mit Herzblut überarbeitet und die pädagogischen Schwerpunkte und Angebote auf ansprechende Weise dargestellt. Hierfür ein großes Dankeschön.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Ihren Kindern eine freudige und erlebnisreiche Zeit in unserer Einrichtung!

Freundliche Grüße

Ihr
Florian Zindeler
Bürgermeister

2. Warum eine Konzeption?

Unsere **Konzeption** ist ein Wegweiser für die alltägliche Arbeit in unserem *Gemeindekindergarten Hohenfels* und macht unsere pädagogische Arbeit für **ALLE** transparent.



Wir verfolgen mit den Kindern, Erziehungsberechtigten und allen anderen Kooperationspartner einen gemeinsamen Weg. Um die gemeinsamen Ziele der Bildung und Erziehung zu erreichen, ist für uns ein regelmäßiger Austausch sowie Reflexionen unserer pädagogischen Arbeit unverzichtbar.

Da Wege und Ziele sich immer wieder neu orientieren, ist es für uns ein Selbstverständnis, dass die Konzeption ein flexibles Instrument ist.

Das pädagogische Konzept dient uns nach §22 SGB VIII zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.

3. Unsere Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 7.00 - 16.00 Uhr

Betreuungsvarianten:

Krippe (Kinder im Alter von 1-3 Jahre):

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ):

Montag - Freitag: 7.00 - 13.00 Uhr

Ganztagsgruppe (GT):

Montag - Freitag: 7.00 - 16.00 Uhr (+ Mittagessen)

Kindergarten (Kinder im Alter von 3 Jahre - Schuleintritt):

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ - 30 Stunden):

Montag - Freitag: 7.00 - 13.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ - 35 Stunden) + Mittagessen:

Montag - Freitag: 07.00 - 14.00 Uhr

Ganztagsgruppe (GT) + Mittagessen:

Montag - Freitag: 7.00 - 16.00 Uhr

Waldgruppe:

Montag - Freitag: 07.30 - 13.30 Uhr

Die Ganztagsgruppe und die VÖ - 35 Std.-Gruppe erhalten täglich ein warmes Mittagessen, das von Vinzenz Service GmbH aus Sigmaringen zubereitet wird.

Das Kindergartenteam legt im Kindergartenjahr 30 Schließungstage (inkl. fünf pädagogische Tage) + zusätzlich an einem Tag den Betriebsausflug, fest. Bei der Ferienplanung orientieren wir uns an den Schulferien.

4. Wir stellen uns vor

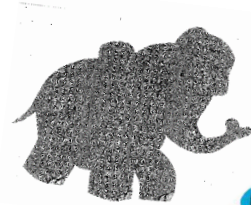
4.1. Geschichte des Hauses

Unser Gemeindekindergarten wurde im Jahr 1974 gebaut und startete als Regelkindergarten mit zwei Gruppen.

Mit dem Rechtsanspruch 1998 auf einen Kindergartenplatz wurde der Kindergarten mit einem Anbau um eine Gruppe erweitert.

Im Jahr 2011 wurde die erste Krippengruppe in Betrieb genommen und 2014 erfolgte der Anbau der Räumlichkeiten für die zweite Krippengruppe. Gesellschaftliche Veränderungen führten dazu, dass heute sowohl Krippe, Kindergarten und Schulkindebetreuung im Ganztagsbetrieb mit Mittagessen, sowie verlängerte Öffnungszeiten stattfinden.

Derzeit werden in unserer Einrichtung ca. 110 Kinder aus der gesamten Gemeinde Hohenfels in zwei Krippengruppen (eine VÖ- & eine Ganztagsgruppe) und vier Kindergartengruppen (zwei VÖ- Gruppen, eine Ganztagsgruppe & eine Waldgruppe) betreut. Die Waldgruppe hat eine eigene Konzeption, gehört aber zu unserer Kindertageseinrichtung.



4.2. Lage der Einrichtung

Die Einrichtung befindet sich im Kernort der Gemeinde Hohenfels. Sie liegt am Ortsrand von Liggersdorf, zurückversetzt zwischen Schule und der Hohenfelshalle.

Die Zufahrt erfolgt über die Hauptstraße. Die Bushaltestelle, die Kirche, die Gemeindeverwaltung und ein Einzelhandelsgeschäft liegen in unmittelbarer Nähe des Kindergartens.

4.3. Unser Team

In unserem Team arbeiten ausschließlich ausgebildete Fachkräfte. Wir nehmen an Fortbildungen teil und bilden angehende Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen aus.

Wir sind ein fachlich kompetentes und motiviertes Team, das in der Einrichtung ein zeitgemäßes Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsangebot umsetzt.

Wir verstehen uns als Partner/in für Kinder und Eltern, die sich für eine optimale Förderung und Betreuung einsetzen.

Die Mitarbeitenden bringen sich mit ihren Stärken und ihrer Fachkompetenz

in das Team ein. Die Zusammenarbeit im Team ist geprägt von Akzeptanz, Respekt, Ehrlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung.

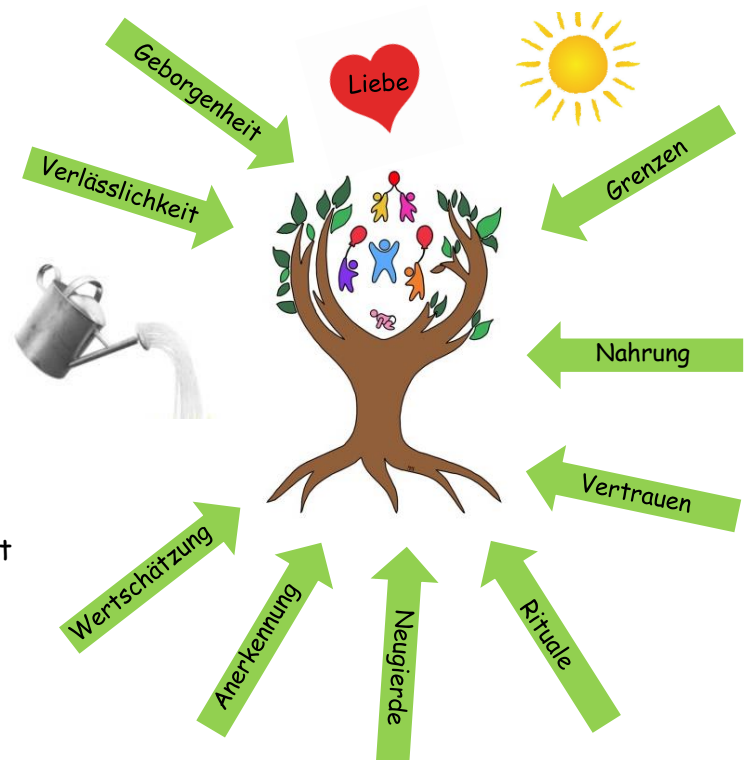
In regelmäßigen Teambesprechungen und an Plantagen reflektieren wir Ziele unserer pädagogischen Arbeit, tauschen uns aus und legen gegebenenfalls Neuorientierungen fest.

5. Das Bild vom Kind

Kinder sind für uns wie kleine Bäume, die groß und stark wachsen wollen. Sie brauchen dazu eine gute Pflege, Licht, Wasser, Nährboden, Liebe sowie starke Wurzeln.

Sie benötigen u.a.:

- Liebe und Geborgenheit
- Anerkennung und Wertschätzung
- ein anregendes Lebensumfeld
- eine vorbereitete Umgebung
- Vertrauen in ihre Eigentätigkeit
- Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit
- Motivation, Standhaftigkeit und Neugierde
- ein ausgewogenes Nahrungsangebot
- Rituale und Wiederholung



6. Unsere pädagogische Arbeit

6.1. Bildungs- und Erziehungsverständnis

„**Bildung**“ meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an.

Bildung ist mehr als angehäuftes Wissen, über das ein Kind verfügen muss. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen.

Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion.“¹

¹ „Orientierungsplan BW, für Bildung und Erziehung“ (Freiburg 2014, 22)

„**Erziehung**“ meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse, z. B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Beispiel der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen und Räumen. Auf direkte Weise geschieht sie beispielsweise durch Vormachen und Anhalten zum Üben, durch Wissensvermittlung sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln.“²

6.2. Bildungs- und Entwicklungsfelder

Schon immer war uns die ganzheitliche Förderung, Bildung und Entwicklung der uns anvertrauten Kinder oberstes Gebot.

Durch die Implementierung und Veröffentlichung des baden-württembergischen Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung wurden wir in der von uns geleisteten pädagogischen Arbeit und Grundsätzen bestärkt. Durch Fortbildungen haben wir uns zusätzlich mit dem Orientierungsplan auseinandergesetzt und stellen uns weiterhin folgende Fragen:

Was will das Kind?

Was braucht es?

Wie erfährt ein Kind die Welt?

Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft?

Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teilnimmt?

Jedes Kind ist ein Individuum und wird von uns entsprechend seiner Entwicklung gefordert und gefördert. Dabei beherzigen wir den Ansatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“.

Die Fragen ziehen sich wie ein **roter Faden** durch die **Entwicklung- und Bildungsfelder**:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl/Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion



Körper

Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten.

² „Orientierungsplan BW, für Bildung und Erziehung“ (Freiburg 2014, 22)

Körpererfahrungen in der Grobmotorik:

z.B. turnen, Spaziergänge, Spielgeräte im Garten (Schaukel, Klettergerüst), Fahrzeuge, buddeln im Sand...

Körpererfahrungen in der Feinmotorik:

z.B. kneten, schneiden, malen, bauen, Montessorimaterial, Perlen auffädeln, weben, Hände waschen, anziehen, Sauberkeitserziehung...

Körpererfahrung im Umgang mit gesunder Ernährung:

z.B. Wie entstehen oder wo her kommen die Lebensmittel? - Kartoffel-/ Apfelernte, Zusammenstellen und zubereiten von Speisen...

Sinne

Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne, erlangen durch die differenzierte Entwicklung und Nutzung ihrer Sinne Orientierungs-, Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit.

z.B. hören, sehen, riechen, tasten, spüren, schmecken, singen, essen, gehen, backen, Spaziergänge, Waldaufenthalte, Bilderbuchbetrachtungen, Experimente, schaukeln, kneten, buddeln...

Sprache

Kinder erweitern und verbessern ihre Ausdrucksfähigkeiten, nutzen die Sprache, um mit anderen zu kommunizieren. Sie erfahren, dass es unterschiedliche Sprachen gibt.

Durch unsere pädagogische Arbeit vermitteln wir Deutsch als Zielsprache, mit Akzeptanz des heimischen Dialektes.

z.B. Kinderrunde, Begrüßung, Fingerspiele, Gedichte, Lieder, Reime, Symbole, zwischenmenschliche Interaktion, Rollenspiele, eigene Werke mit Worten umschreiben, Geschichten, Bilderbücher...

Denken

Kinder beobachten ihre Umgebung genau, erkennen Regeln und Symbole, um die Welt zu erfassen und zu entdecken.

Sie haben Freude am Mitdenken, stellen Fragen und suchen nach Antworten.

z.B. Lernspiele, Schatzkarten, Baupläne, Lupen, malen, lernen beim Tun, Umgang mit verschiedenen Baumaterialien. Auf Wünsche/ Anregungen/ Beobachtungen der Kinder gehen wir situativ ein.

Gefühl/Mitgefühl

Kinder entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und reagieren darauf. Es ist unser Anliegen, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Menschen, Tieren und der Natur zu vermitteln.

z.B. Waldbesuche, Spielregeln beachten/einhalten, Friedhofsbesuch, Hilfestellungen Kleineren/Schwächeren gegenüber, miteinander lachen, fröhlich sein, weinen, trösten, traurig sein, streiten, versöhnen...

Sinn, Werte und Religion

Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben. Durch die Verbindung der Impulse ihres Elternhauses und den neuen Eindrücken unserer Einrichtung erweitern und entwickeln die Kinder ihr eigenes Weltbild.

Sie erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur, erleben Rituale und Traditionen durch Feste des Jahreskreislaufes.

z.B. Mitgestaltung und Mitsprache von Festen der Einrichtung, Seniorenmittag, Teilnahme am Gemeindewesen, bewusster Umgang mit Umwelt und Ressourcen, Umgang mit wertlosem neutralem Material...

Die oben genannten Bildungs- und Entwicklungsfelder überschneiden sich permanent und greifen ineinander über. Das heißt, die ganzheitliche Entwicklung wird bei sämtlichen angeleiteten Angeboten, sowie dem Freispiel immer mehrere Felder gleichzeitig und übergreifend gefördert, angesprochen, vertieft, verfeinert und erweitert werden.

6.3. Eingewöhnungskonzept

Bei einem Anmeldegespräch lernen die Eltern die Einrichtung kennen und sie werden über unser Eingewöhnungskonzept informiert. Dabei werden unter anderem folgende Fragen geklärt:

- Wie wird der Tagesablauf gestaltet?
- Welche/r ErzieherIn wird die Bezugsperson Ihres Kindes werden?
- Welche Rolle haben Sie als Eltern?
- Haben Sie Fragen oder Wünsche?
- Wissenswertes über das Kind
- Ablauf der Eingewöhnung

Uns ist es wichtig, dass jedes einzelne Kind gut in unserer Einrichtung ankommt, sich angenommen fühlt, einlebt und geborgen fühlt. Am ersten Tag begleitet eine vertraute Bindungsperson (i.d.R. Mutter/Vater) das Kind eine Stunde lang in der jeweiligen Gruppe.

Jede Eingewöhnungsphase und deren Fortlauf verläuft individuell je nach dem Verhalten des Kindes und wird altersentsprechend je nach Bereich (Krippe/ Kindergarten) gestaltet.

Eine Vertrauensbeziehung aufzubauen und zu erhalten braucht Zeit. Bei den von uns festgelegten Eingewöhnungsprozessen für die Krippe und den Kindergarten unterstützen wir die jeweilige Familie. Aus unserer Erfahrung heraus dauert es vier bis sechs Wochen, bis sich das Kind vollständig eingewöhnt hat und angekommen ist.

6.4. Tagesablauf

6.4.1. Tagesablauf im Krippenbereich

7.00 - 8.45 Uhr:	Ankommen der Kinder - Freispielzeit
8.45 Uhr:	Stuhl- /Sitzkreis
Ca. 9.00 Uhr:	Frühstück
10.00 - 10.45 Uhr:	Freispiel, Wickeln, pädagogische Angebote, Singkreis, Turnen (an bestimmten Wochentagen)
Ca. 11.00 Uhr:	Gartenzeit
Ab 11.30 - 13.00 Uhr:	Abholzeit für die VÖ-Kinder
11.45 Uhr:	Wickeln, bettfertig umziehen der Tageskinder
12.00 Uhr:	Mittagessen für die Ganztagskinder und anschließende Mittagsschlafenszeit
14.30 Uhr	Kinder wecken, wickeln und anziehen
14.45 Uhr:	Nachtisch/ Obst essen
15.00 - 16.00 Uhr:	Freispiel, Pädagogische Angebote, Gartenzeit (auch im Kindergartenbereich -> Transition in den Kindergarten wird gestaltet)
Ab 15.00 - 16.00 Uhr:	Abholzeit der Ganztagskinder

6.4.2. Tagesablauf im Kindergartenbereich

7.00 - 8.45 Uhr:	Ankommen der Kinder - Freispielzeit Freies Vesper (bis 10 Uhr)
9.00 - 11.30 Uhr:	Pädagogische Angebote/ Projekte Morgenkreis Freispiel Gartenzeit/ Bewegung
Ab 11.30 - 13.00 Uhr:	Abholphase der VÖ - Kinder
12.00 - 12.45 Uhr:	Gemeinsames Mittagessen für die Ganztagskinder in der Schule
13.00 - 13.30 Uhr:	Gemeinsames Ausruhen im Kindergarten
Ab 13.30 - 16.00 Uhr:	Abholphase der Ganztagskinder Freispiel/ Gartenzeit

6.5. Beobachtung und Dokumentation

Die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und behutsam mit ihm umzugehen, ist für uns von großer Bedeutung.

Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten. Dies geschieht auch mit dem Entwicklungsbeobachtungs- und Dokumentationsbogen von Prof. Dr. Ute Koglin. In den ersten Lebensjahren verläuft die Entwicklung oft sehr schnell. Vieles sollte man „erwarten können“, bei manchen Verzögerungen ist ein unmittelbares „agieren“ notwendig.

Durch das Beobachten und Dokumentieren der Erzieher/Innen wird die Entwicklung eines jeden Kindes festgehalten und in Entwicklungsgesprächen mit den Eltern als Gesprächsgrundlage genutzt.

Zusätzlich gestalten die Erzieher/Innen mit Bildern und Texten ein Portfolio für jedes Kind. Dabei werden Entwicklungsfortschritte und Erlebnisse des Kindes festgehalten.

6.6. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Die Kindertageseinrichtungen haben die Aufgabe, Kinder in Ihrer Entwicklung zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen sowie gemeinschaftsfähigen Personen zu erziehen. Außerdem werden die Kinder für ihr Wohl vor Gefährdungen geschützt.

Mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Wir, das pädagogische Personal sind dazu verpflichtet, bei jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellen Missbrauch von Kindern „das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen“ und nachzugehen. Falls bei einer solchen Risikoabschätzung im Interesse der zu schützenden Kinder Hilfen erforderlich sind oder eine Gefährdung nicht auszuschließen ist, muss die Einrichtung „bei den Personenberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken“ und ggf. mit dem Jugendamt kooperieren.

7. Was ist uns wichtig:

Umgang mit Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit

Wir sind eine gemeindliche und somit staatliche Einrichtung und zur Neutralität verpflichtet. Wir sehen es aber als unabdingbar an, die in unserem Umfeld gelebte „Kultur“ den Kindern zu vermitteln und auch mit ihnen zu leben. Die Wertschätzung und Achtung, sowohl des Menschen als auch der Umwelt, sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Die vielfältigen, sozialen und kulturellen Hintergründe unserer Kinder werden in unser „KiTa-Leben“ täglich integriert. Ein entsprechendes pädagogisches Handeln fordert daher auch die Auseinandersetzung mit den eigenen Sichtweisen, Einstellungen, Vorurteilen, Ängsten und Rahmenbedingungen.

7.1. Partizipation

Da die Kinder einen großen Teil ihres Tages bei uns und mit uns verbringen, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam zu gestalten. Kinder werden bei Entscheidungsprozessen miteinbezogen und an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligt. Teilhabe, als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit, setzt eine aus Achtung, Respekt und Wertschätzung geprägte Haltung/ Einstellung aller Beteiligten voraus. Die Kinder fühlen sich durch ihr Mitwirken anerkannt und zugehörig.

Für den Lernprozess bieten wir den Kindern Raum und Zeit ihre eigenen Meinungen zu bilden, zu vertreten und wahrzunehmen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder, um ihre Kompetenzen zu erkennen, zu entdecken und diese zu entfalten.

7.2. Inklusion

Es ist elementar, dass **ALLE** Kinder ein Recht auf frühkindliche Bildung und Erziehung haben. Hierbei erfahren wir Grenzen durch diverse Rahmenbedingungen. Um eine gerechte Teilhabe am KiTa-Alltag zu gewährleisten, sind wir herausgefordert den Entwicklungs- und Bildungsstand jedes einzelnen Kindes zu beobachten, zu dokumentieren und gezielt zu fördern. Wir ermöglichen allen Kindern einen geschützten Raum, um ihre Fähigkeiten angstfrei ohne Diskriminierung und Etikettierung zeigen zu können.

7.3. Gender

Geschlechtersensible Erziehung und Bildung bedeutet in unserer Einrichtung, dass die Kinder frei wählen können, ob sie mit gleichgeschlechtlichen oder

gemischtgeschlechtlichen Kindern spielen. Das Mitwirken von w./m./d. Bezugspersonen bei bestimmten Angeboten unterstützt unsere Arbeit.

7.4. Interkulturalität

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, die kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen aller Kinder und ihrer Familien wahrzunehmen, sie zu achten und in unser pädagogisches Handeln einzubeziehen.

7.5. Regeln

Regeln bilden unseren Rahmen und stellen somit einen wichtigen Aspekt von unserem Alltag der Einrichtung dar. Sie bieten **Allen** Orientierung und geben ein Gefühl von Sicherheit und Ordnung. Somit wird der Tagesablauf für jeden Einzelnen überschaubarer. Wir unterstützen die Kinder die Regeln unserer Einrichtung zu erlernen.

Beispiele für Regeln:

Kinder:

- Sicherheitsregeln
- Zwischenmenschlicher Umgang

Eltern:

- Einhalten der Bring- und Abholzeiten
- Kind bei Nichtkommen abmelden (Kita-Info-App E-Mail, Telefon)
- Vorbildfunktion
- Gute Kooperation
- Respekt/ Akzeptanz

Personal:

- Die Regeln ergeben sich teils aus dem Gesetz, der Dienstanweisung, dem Bildungsauftrag sowie der Entwicklung der Kinder
- Das Personal weiß um seine Vorbildfunktion und ist bereit, die Regeln mit den Kindern zu erarbeiten und vorzuleben.

7.6. Rituale

Rituale haben die Funktion dem Kind Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Rituale strukturieren den Tagesablauf, z.B. beim Ankommen, Begrüßen, Freispiel, Stuhlkreis, Essen, Verabschieden ...

Das Freispiel ist ein wichtiges Ritual im Alltag der Kindertageseinrichtung sowie ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes. Das Kind hat hier die Möglichkeit seinen

Spielpartner und auch das Spiel selbst auszuwählen. Dadurch lernt das Kind selbständig und unabhängig die „Welt“ zu begreifen.

Die Rituale bilden für die Kinder einen wichtigen Rahmen. Besonders wichtig sind die sogenannten Übergangsrituale im Rahmen des Ankommens und Begrüßens, des Verabschiedens und Nachhausegehens.

Rituale richten sich auch nach Traditionen und dem Jahreskreislauf.

8. Unsere Kooperationspartner

8.1. Zusammenwachsen mit Personensorgeberechtigten

Im Zusammenwachsen, -führen und -fügen der „Zuhausewelt“ und der „Kindergartenwelt“ ist ein verzahntes Miteinander/ Unterstützung für das Wohl des Kindes von tragender Bedeutung.

Unsere Angebote an die Personensorgeberechtigten sind u.a.:

- standardisierte Entwicklungsdokumentationen
- regelmäßige und auch je nach Bedarf Entwicklungs- / Elterngespräche
- Austausch/Angebote von/über diversen Unterstützungsmaßnahmen
- Tür- und Angelgespräche
- Lied- Reime- Fingerspielordner
- Gruppentagebücher
- Div. Feste, z.B. Familienfeste, Vater-/ Muttertag, Themenelternabende

8.2. Kooperation mit der Grundschule

Es findet eine sehr enge Kooperation zwischen Kindergarten und Schule statt. Zusammen mit einer Kooperationslehrkraft wird jährlich ein Kooperationsplan für das laufende Kindergartenjahr erarbeitet, der auch den Eltern an einem Elternabend vorgestellt wird.

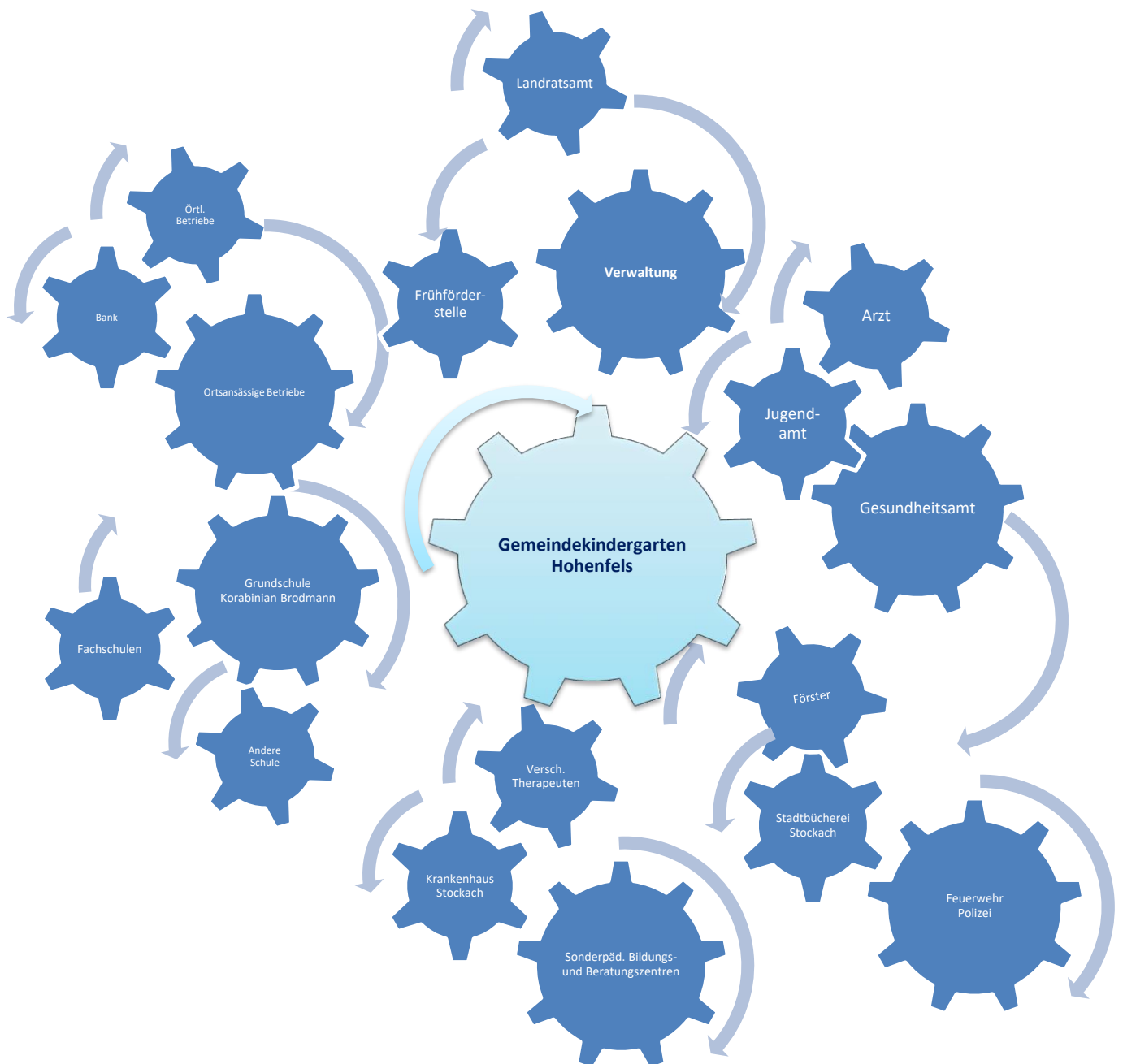
Die Koop-Lehrkraft lernt die Koop-Kinder in ihren jeweiligen Gruppen kennen. Nach dieser Kennenlernphase erfolgen die gezielten Angebote seitens Erzieherinnen und Lehrkraft in der Schule.

Bei Bedarf findet ein Austauschgespräch zwischen Eltern, Erzieher/Innen und Koop-Lehrkraft statt.

Wir versuchen die Kooperationskinder regelmäßig in Aktion zusammen zuführen um das Gruppengefühl, Verantwortungsgefühl und den besonderen Status „**Ich bin groß**“ erfahren zu können.

8.3. Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Institutionen

Um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder ganzheitlich zu fördern, ist auf eine Kooperation mit anderen Institutionen und Fachkräften unverzichtbar.



9. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Als unseren Auftrag verstehen wir die kontinuierliche Sicherung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit sowie die damit verbundene Aktualisierung unserer Konzeption mit der dementsprechenden Evaluation.

Dies erreichen wir unter anderem durch regelmäßige Fortbildungen, Teambesprechungen mit Reflexionen und ständige Auswertungen von sämtlichen Beobachtungen und Dokumentationen. Unsere regelmäßige Elternumfrage, als Teil unseres Qualitätsmanagements, führt zusätzlich zu einer Verbesserung unserer Arbeit.